



Bild 1:  
Firmengebäude

# Software für den Stanzwerkzeugbau

**Anforderung = Lösung – Diese Gleichung geht jedenfalls dann auf, wenn es für jede Anforderung das passende Werkzeug gibt – so beschreibt Geschäftsführer Hartmut Egle knapp und bündig den Anspruch von Egle Werkzeugbau.**

Das Kerngeschäft der 1992 gegründeten Firma liegt in der Herstellung von Schnitt-, Stanz-, Folgeverbund- und Presswerkzeugen sowie Umform- und Ziehwerkzeugen. Prototypen-, Vorrichtungs- und Lehrenbau ergänzen das Leistungsangebot. Das Unternehmen bietet in einem 2003 erstandenen Neubau zudem Lohnbearbeitung im Draht- und

Senkerodieren, CNC-Fräsen sowie Wasserstrahlschneiden an. „Wir verfügen über 1.400 Quadratmeter Produktionsfläche und einen hochmodernen CNC-Maschinenpark“, erzählt Betriebsleiter Oliver Nies mit sichtlichem Stolz. Weitere Serviceleistungen sind die Reparaturen, Instandsetzungen und Änderungen von Anwenderwerkzeugen.

Also ein weit gefächertes Aufgabengebiet, für das Geschäftsführer Hartmut Egle nach einer Lösung suchte.

„Bei einem Fertigungsspektrum von Stanz- und Umformtechnik, Folgeverbundwerkzeugen und Lohnfertigung, Einzelteil- und Kleinserienfertigung sowie Wasserstrahlarbeiten ist unser Grundsatz, Aufträge schnell und unkompliziert zu lösen“, umschreibt Nies, der als Betriebsleiter auch für den Bereich Kalkulation verantwortlich ist. „Also immer individuell und maßgeschneidert.“

Doch so etwas will organisiert sein. Gibt es auch dazu ein „Werkzeug“? Genau diese Frage stellte sich Oliver Nies, als er seinen Job antrat. Wie sah es im Einzelnen aus? „Dass die Kalkulation in Excel erfolgt ist, erschien mir sozusagen suboptimal“, erinnert er sich. Für die Nachkalkulation traf das ebenfalls zu. „Die Zeiterfassung lief handschriftlich – also aufwändig und ausgesprochen pflegeintensiv.“

Die Auftragsabwicklung erfolgte über eine einfache Standardsoftware. „Also stur nach Standard“, fasst Egle zusammen. „Das passte nicht so recht zu unserem An-

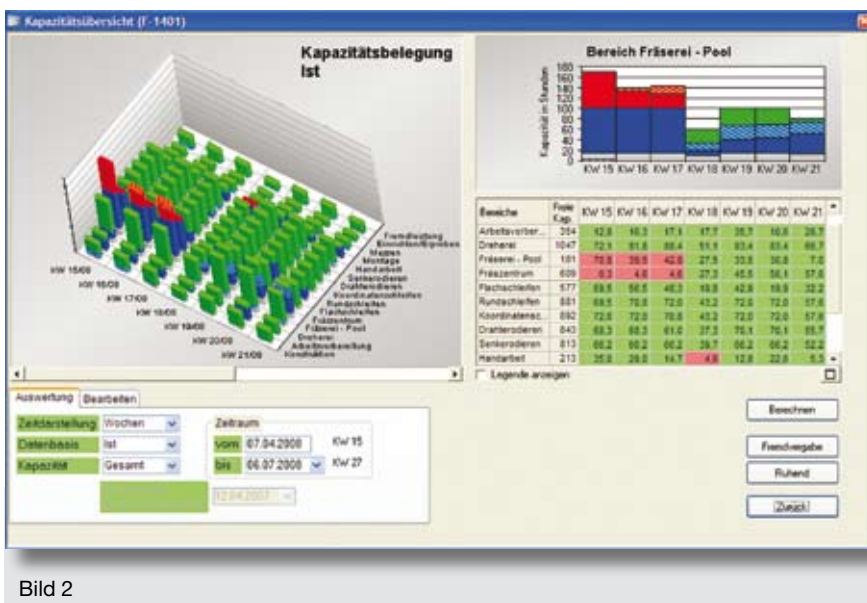


Bild 2



**LEICHT + MÜLLER**

**Wir liefern... Stanzteile, Stanzwerkzeuge, Stanzlinien und Baugruppen...  
...für die Automobilelektrik, Elektronik, Haustechnik und Telekommunikation.**

**SYNERGIE**  
von Stanz- und  
Kunststofftechnologie



Daimlerstrasse 14 | 75196 Remchingen | 07232-3686-0 | [www.leicht-mueller.de](http://www.leicht-mueller.de)

spruch, jeweils auch individuelle Lösungen zu finden – und bezahlbar einerseits, rentabel andererseits zu machen.“

Egle machte sich also auf die Suche nach einer Lösung – und wurde fündig. Er schaute sich unter den Software-Anbietern um, verglich Vorzüge und Nachteile. „Fünf Anbieter kamen schließlich in die engere Wahl. Ich hab sie auf Herz und Nieren geprüft. Und mich dann für Segoni entschieden, weil das eindeutig die am meisten praxisbezogene Lösung für den Werkzeugbau ist.“

„Meine erste Aktion als neuer Betriebsleiter bestand in der Einführung von SEGONI.PPMS. Seit Mitte 2006 arbeiten wir damit“, erinnert sich Betriebsleiter Nies. Bedenken wegen der Einführungszeit? „Klar, die hatte ich, nicht zu knapp!“, räumt Nies ein. „Es wurde ja eine ausgesprochen kurze Einführungsphase versprochen: zwei bis drei Tage, davon

ein Tag Schulung für die ganze Belegschaft, zusätzlich ein Tag Nachschulung.“

Das hat auch erst einmal funktioniert. „Aber die Schulung kann immer nur eine Grundeinweisung sein“, ist Nies überzeugt. „Die wirklichen Fragen kommen ja doch immer erst, wenn man damit arbeitet.“

Und so war es denn auch. „Aber die Hotline von Segoni half bei allen Fragen zuverlässig weiter. Und die Kundenbetreuer waren für

Rückrufe jederzeit erreichbar.“ Doch nicht nur Fragen stellten sich ein, auch Aha-Erlebnisse. „Es war toll“, schildert Nies, „als wir nach und nach die Möglichkeiten der Software entdeckt haben.

Dass man z.B. bestimmte Überlegungen schon bei der Kalkulation festhalten kann und die dann automatisch in die Fertigung einfließen.“

Und was wurde dann nach der Grundschulung alles über die Software abgewickelt? Nies lacht. „Alles, wirklich alles. Also Kalkulation, Angebotswesen, Auftragsabwicklung, Betriebsdatenerfassung etc. Wir haben mit dieser Software tatsächlich das ideale Werkzeug für jeden einzelnen



Bild 3



Bild 4:  
Fertigung

Produktionsschritt. Und je mehr wir damit arbeiten, umso umfassender funktioniert es – und das zwangsläufig! Das System lernt sozusagen mit, entwickelt sich mit den Anforderungen.“

Nies erzählt, was sich durch Segoni PPMS im Tagesablauf und Fertigungsfluss geändert hat. „Man muss sich nicht mehr selber um so viel kümmern und daher auch nicht ständig verfügbar sein. Und wenn mir bei der Kalkulation etwas einfällt, kann ich das sofort festhalten – und es geht dann automatisch in die Arbeitspläne ein. Überhaupt die Arbeitspläne, das ist ein ganz großes Plus. Da kann jetzt jeder jederzeit sehen, was abgeht. Rückfragen werden dadurch minimiert, und die Fertigung flutscht einfach durch.“

Auch der Meister wird durch die Arbeitspläne unterstützt. „Er sieht auf einen Blick, was ansteht“, beschreibt Nies. „So kann er Prioritäten festlegen. Und das Regalsystem sowie die präzisen Beschriftungen unterstützen das Ganze.“

Der Fertigungsdurchlauf wurde auf diese Weise insgesamt spürbar entspannter. „Der Überblick ist jederzeit garantiert. Und wir haben jetzt viel weniger Action mit der Datenerfassung“, versichert Egle. „Fertiger melden selbstständig, es gibt kein lästiges Übertragen der

von Hand erfassten Zeiten mehr.“ Rund um die Uhr für die Kunden da zu sein und die Mitarbeiter für hohe Präzision zu motivieren – das funktioniert inzwischen eindeutig besser als früher.

Nies lacht, fast ein bisschen verlegen. „Auch wenn sich das jetzt vielleicht blöd anhört – aber die Teile laufen wie von alleine durch die Fertigung. Ich kümmere mich nur noch um Problemfälle und muss nicht mehr allen Teilen hinterher rennen.“

Und was sagen andere zu der neuen Arbeitsorganisation?

„Der Zertifizierungs-Auditor zum Beispiel war richtig begeistert“, erzählt Nies. „Weil vieles, was die Zertifizierung erfordert, schon automatisch von SEGONI.PPMS erledigt wird.“

Und die Kunden? „Viele unserer Kunden lassen nach Aufwand

fertigen. Vor allem die sind sehr froh über die ehrliche, durchsichtige Erfassung. Das ist in ihren Augen verständlicherweise ein Plus. Denn wir machen das jetzt nicht mehr aus dem hohlen Bauch heraus, sondern alles basiert auf tatsächlicher Erfassung.“

Dazu kommen ganz alltägliche Vorgänge. „Ein Kunde ruft an und will wissen, wo ist das Teil. Früher begann dann das große Herumfragen und Suchen. Dank PPMS bin ich jetzt immer sofort aussagefähig.“

Gibt es bei PPMS auch so etwas wie eine Lieblingsfunktion für Nies? „Und ob!“, versichert er. „Für mich ist das eindeutig der Auftragsstatus. Da kann ich auf einen Blick sehen: wie wurde das kalkuliert und angeboten, wie sieht es tatsächlich aus. So ist eine schnelle, zeitnahe Nachkalkulation jederzeit möglich.“

Lässt sich feststellen, was sich durch die Einführung von PPMS verändert hat? „Sozusagen auf den Cent genau“, bestätigt Nies. „Unser Umsatz hat sich umgehend erhöht – vorher sind viele Stunden durch die Lappen gegangen und somit auch nicht angerechnet worden. Außerdem gehen Rechnungen inzwischen unmittelbar nach der Auslieferung raus.“

Und wie sieht Nies die zukünftige Unternehmensentwicklung im Zusammenhang mit PPMS? „Wir wollen noch wachsen, und dazu gehören neue Mitarbeiter“, wagt er einen Blick in die Zukunft. „Mit PPMS wird die Einarbeitungszeit für neue Mitarbeiter deutlich kürzer ausfallen, weil die Arbeitspläne einiges abnehmen. Generell werden sich neue Mitarbeiter schneller zurecht finden, weil man sich in organisierten und nachvollziehbaren Strukturen immer schneller zurecht findet.“

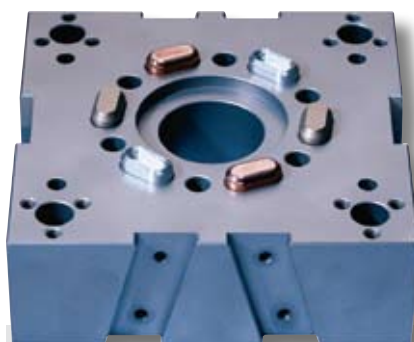


Bild 5: Musterteil  
(Werkbilder: SEGONI AG, Berlin)